



## GESUNDE RÄUME

Wie Raumqualität unser Wohlbefinden beeinflusst

## IM TREIBHAUS

Dämmung kämpft gegen den Klimawandel

## GEHEIMWAFFEN

Hightech-Produkte retten historischen Anblick



GERALD PRINZHORN  
Geschäftsführer  
Austrotherm Gruppe

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

fast 90 Prozent unserer Zeit halten wir uns in Innenräumen auf. Aber ist uns eigentlich immer bewusst, wie wichtig gute Luft, richtige Temperierung, der Schutz vor Lärm in unserem Zuhause sind? Wie sehr unser Wohlbefinden daran hängt und was wir tun können, um die besten Voraussetzungen zu schaffen, zeigt Ihnen unser Leitartikel ab Seite 4.

Sobald wir aus unseren vier Wänden heraustreten, spüren wir seine Auswirkungen: Der Klimawandel ist mittlerweile unübersehbar. Was damit gemeint ist, welche Folgen er noch haben wird und wie man am besten dagegen ankämpft, haben wir für Sie auf den Seiten 3 sowie 10-11 zusammengefasst. Eines vorweg: Die Dämmung ist ein wichtiger Mitstreiter.

Wo das Dämmen sonst noch gute Dienste geleistet hat, lesen Sie wieder in unseren Successstories: Von den Bergen Tirols bis zu den Obstgärten der Oststeiermark. Und damit auch Sie Ihre Projekte optimal umsetzen können, haben wir wieder einige unserer Produkte noch weiter verbessert und unsere XPS-Kompetenz ausgebaut (Seite 14). Ebenso freuen wir uns aber über dauerhafte Erfolge: Die Austrotherm UNIPLATTE® feiert ihre ersten 25 Jahre (Seite 20), und die beliebten PE-Schaumfolien haben Zuwachs bekommen (Seite 21).

Doch nicht nur fürs Business, auch fürs Vergnügen muss Platz sein – spielen Sie mit bei unserem Gewinnspiel, es winken tolle Preise!

Interessantes Lesen und einen wohltemperierten Sommer wünscht

Ihr

Gerald Prinzhorn

**IMPRESSUM**

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Austrotherm GmbH, A-2754 Wopfing, Friedrich Schmid-Str. 165, GF: DI Gerald Prinzhorn, Tel.: +43 2633/401-0/ Austrotherm Dämmstoffe GmbH, D-19322 Wittenberge, Hirtenweg 15, GF: Alexander Sinner und Lars Peter, austrotherm.com | Chefredakteur: Mag. (FH) Stefan Hollaus, E-Mail: stefan.hollaus@austrotherm.at | Konzept & Umsetzung: WAHRHEIT Werbeagentur GmbH, Ing. Sabine Kobald | Text: Mag. Gudrun Pühr | Druck: Samson Druck GmbH (ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen) | Grundlegende Richtung des Mediums: Information aus der Baubranche | Nachdruck: nur mit Genehmigung des Verlages. Informationen über das automatisierte Speichern Ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten für den Versand dieses Magazins erhalten Sie auf austrotherm.com unter „Datenschutz“. Offenlegung laut § 25 des Mediengesetzes: Diese Zeitschrift ist zu 100 Prozent Eigentum der Austrotherm®.



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 837



**Gesunde Räume**

Wie Luft, Wärme, Zug und Co. auf unser körperliches und seelisches Wohlbefinden wirken – und mit welchen Maßnahmen wir die Qualität unserer Räume günstig beeinflussen.



**Hochkultur**

Die Tiroler Festspiele Erl brauchten ein Quartier für ihre Künstler: Es entstand ein moderner und doch landschaftsgerechter Bau, der auch dem Blick von oben optisch standhält.



**Maßgefertigt**

Das neue Hotel „Die Schneiderei“ in Kaprun ist ein Haus zum Wohlfühlen, gut gedämmt für die kältesten Wintertage Salzburgs.



**Services für Planer**

Austrotherm® bietet jetzt eine Thermografie-Analyse mit der Wärmebildkamera. Und die Spezialberatung für Planer und Architekten freut sich auf Terminvereinbarung.

**2 Editorial // Inhalt // Impressum**

**Coverstory**

4 Gesunde Räume: wichtig für Körper und Seele

**Umwelt**

- 3 Masterplan? Die Klimaschutz-Maßnahmen der Regierungen
- 10 Im Treibhaus: Dämmung als Verbündeter gegen den Klimawandel
- 12 Der 48-Stunden-Test im VIVA Forschungspark

**Unternehmen**

- 14 Wunderwuzzis: Austrotherm® zeigt noch mehr XPS-Kompetenz
- 15 Drittes Austrotherm-Werk in der Türkei  
Rückenwind: Umsatzrekord für Austrotherm®  
Austrotherm Academy 2018
- 20 Hipp, hipp, hurra: 25 Jahre Austrotherm UNIPLATTE®
- 21 Agenten im Untergrund: Austrotherm PE-Schaumfolien

**Successstories**

- 16 Geheimwaffen: Hightech-Produkte rekonstruieren Wiener Fassade
- 18 Hochkultur: die neue Künstlerherberge der Festspiele Erl
- 22 Sozial-Denkmal: achtsame Sanierung des Lobmeyrhofs in Wien
- 23 Starke Helfer: steirisches Wohngebäude ins Trockene gebracht
- 24 Maßgefertigt: Schneiderwerkstatt in Kaprun wird zum Designhotel

**Personalia // Kunst // Service**

- 25 Die Sprache der Dinge: neue Ausstellung von Heinrich Dunst
- 26 Neues Service: Gebäudethermografie  
Für Planer: Spezialberatung für Architekten  
Architektenberater René Bauer  
DGBN: gemeinsam für Nachhaltigkeit
- 27 Datenschutz neu  
Generationswechsel bei Austrotherm Technik International  
Die Gewinner des Austrotherm Gewinnspiels

# Masterplan?

Die EU hat die Latte hoch gelegt: Wie wollen nun Österreich und Deutschland die vorgegebenen Klimaschutzziele erreichen – die Reduktion der Treibhausgasemissionen, die Versorgung mit Strom aus erneuerbaren Quellen, die Steigerung der Energieeffizienz? Und wie stehen die Chancen, dass dies gelingt?

Wie alle EU-Länder waren auch Österreich und Deutschland aufgefordert, die Gebäudeberichtlinie des Europäischen Parlaments jeweils in einen „Nationalen Plan“ zu konkretisieren. Heuer im April hat die österreichische Bundesregierung ihre neue Klima- und Energiestrategie vorgestellt. Mit der „Mission 2030“ will man bis zum genannten Jahr der Dekarbonisierung näherkommen: Den Anteil erneuerbarer Energieträger am Gesamtenergiebedarf will man von derzeit 35 Prozent auf 45 bis 50 Prozent anheben; der Strom soll 2030 schon zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen fließen, bis 2050 sollen dann auch bei der Wärme 100 Prozent erreicht sein.

## Knackpunkt Sanierungsquote

„Die beste Energie ist die, die man nicht verbraucht“, war eine wesentliche Aussage bei der Präsentation der Klimastrategie im April. Ein Knackpunkt dabei ist die Erhöhung der Anzahl der Gebäude, die jährlich thermisch saniert werden. Österreich muss sich da von 0,8 auf 2 Prozent steigern.

„Es ist keine Frage, dass das Thema energieeffizientes Bauen ein enormes Potenzial hat“, bestätigt auch Franz Fischler in einem Interview mit dem Branchenmagazin Solid vom März dieses Jahres. Der ehemalige

Landwirtschaftsminister und EU-Kommissar und gegenwärtige Präsident des Europäischen Forums Alpbach fordert, dass bei Neubauten von Wohnungen, Hotels und Bürogebäuden nur energieneutrale Projekte zugelassen werden, und konstatiert weiter: „Die größte Herausforderung besteht jedoch für die Steigerung der Energieeffizienz in bestehenden Gebäuden. Hier sind ein Masterplan und eine Steigerung der Umsetzungsgeschwindigkeit notwendig.“



Franz Fischler

Die thermische Sanierung wird hier viel leisten müssen, und auch im Neubau wird Dämmen die Maßnahme sein, die aufgrund gesteigerter Dimensionen neu angedacht werden muss: So entspricht beispielsweise eine Einsparung von 38 Prozent Heizenergie – wie sie in Österreich für das Jahr 2020 angepeilt wird – einer um 50 Prozent höheren Dämmdicke, was die Projektplanung sowie auch Wahl der Dämmprodukte verändern wird.

## „Energiewende“ in Deutschland

Mit dem Begriff „Energiewende“ bezeichnet Deutschland seinen Umstieg der Energieversorgung. 35 bis 40 Prozent der Energie wird in Deutschland fürs Wohnen verbraucht. Deshalb hat man sich vorgenommen, dass der Wärmebedarf des Gebäudebestandes bis 2020 um 20 Prozent sinken soll, bis 2050 sollen Gebäude in Deutschland nahezu

klimaneutral sein. Der Weg dorthin: Die Sanierungsrate für Gebäude soll auf zwei Prozent verdoppelt werden. Auf der Website der Bundesregierung heißt es: „Der Gesetzentwurf der Bundesregierung sieht eine steuerliche Förderung von energetischen Sanierungsmaßnahmen an Wohngebäuden mit Baujahr vor 1995 vor. Voraussetzung: Mit der Sanierung muss der Energiebedarf erheblich verringert werden.“

## Bessere Anreize für Sanierungen

Der dena-Gebäudereport der Deutschen Energie-Agentur ist das umfassendste Zahlenwerk zur Gebäudeenergieeffizienz in Deutschland. Uwe Bigalke, Mitautor der Studie: „Wir haben uns angeschaut, ob die politischen Ziele mit den energetischen Entwicklungen im Gebäudesektor zu erreichen sind. Deutlich wird: Es muss in allen Bereichen noch viel getan werden, um die Ziele für das Jahr 2020 zu schaffen.“ Beim Wärmebedarf der Gebäude, der um 20 Prozent sinken soll, sehe es nicht gut aus, sagt Bigalke: „Von 2008 bis 2015 haben wir klimabereinigt erst knapp zehn Prozent geschafft.“ Dass die bisherigen Maßnahmen für mehr energetische Sanierungen zu kurz greifen, meint auch Andreas Kuhlmann, Vorsitzender der dena-Geschäftsführung: „Wir brauchen bessere Anreize für Hausbesitzer, damit sie in eine energetische Sanierung investieren. Das zentrale Instrument, um die Attraktivität von Investitionen zu steigern, ist die Förderung. Hier liegt noch viel Potenzial: Nötig sind eine Ausweitung der Förderinstrumente und bessere Konditionen.“

# Gesunde Räume

Welche Luft uns umgibt, ob uns zu kalt oder zu warm ist oder ob wir Zugluft ausgesetzt sind, ob wir Pilzsporen oder Schadstoffe einatmen – all das hat großen Einfluss auf unser langfristiges Wohlbefinden und die Erhaltung unserer körperlichen und seelischen Gesundheit. Die gute Nachricht: Wir können die Qualität unserer Räume aktiv beeinflussen, wenn wir die richtigen Maßnahmen setzen.



Ernährung, Bewegung, Lebensweise: Sie bestimmen unsere Gesundheit. In diesen drei Bereichen können wir viel gewinnen – aber auch viel falsch machen. Ratgeber zu einem ausgewogenen Speiseplan und regelmäßigen Sporteinheiten gibt es viele. Aber

wie sieht eine gesunde Lebensweise aus? Wie gesund sich unser Leben gestaltet, das hängt unmittelbar mit den Räumen zusammen, in denen sich dieses Leben abspielt. Immerhin verbringen wir bis zu 90 Prozent unserer Zeit in Innenräumen, ob im Büro, in der Schule oder zuhause.

#### Was ist gute Luft?

Direkten Einfluss auf unseren Körper hat natürlich die Luft, die wir in diesen Räumen atmen. Was gesunde Raumlufte ist, weiß Felix Twrdik von der IBO Innenraumanalytik, ein Institut, das sich seit 25 Jahren mit der „Klimatologie“ von Innenräumen befasst: „Gesunde Raumlufte ist möglichst frei von Schadstoffen, wird als angenehm empfunden und hat keine untypischen Gerüche“, bringt dies der Fachmann auf den Punkt. 12.000 Liter Luft atmen wir jeden Tag ein und aus. Bekommen wir zu wenig Frischluft in

unsere Lungen, fällt unsere Leistungsfähigkeit sofort ab. Ist zu viel Kohlendioxid in der Luft, führt das zu Müdigkeit, Konzentrationschwäche, Leistungsabfall, Kopfschmerzen. „Gesunde Raumlufte zeichnet sich auch durch eine behagliche Temperatur und nicht zu viel oder zu wenig Luftfeuchte aus“, definiert es das Österreichische Institut für Baubiologie und Bauökologie auf seiner Plattform raumlufte.org: „Wichtig ist auch die Zufuhr von ausreichender Außenluft, um die vom Menschen selbst verursachten Luftverunreinigungen abzuführen.“

Temperatur, Feuchtigkeit, Belüftung – diese Faktoren wurden bei einer Studie des Fraunhofer-Instituts 2015 unter die Lupe genommen: Man untersuchte den Zusammenhang zwischen dem Innenraumklima und dessen Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden, Leistungsbereitschaft und Regeneration.

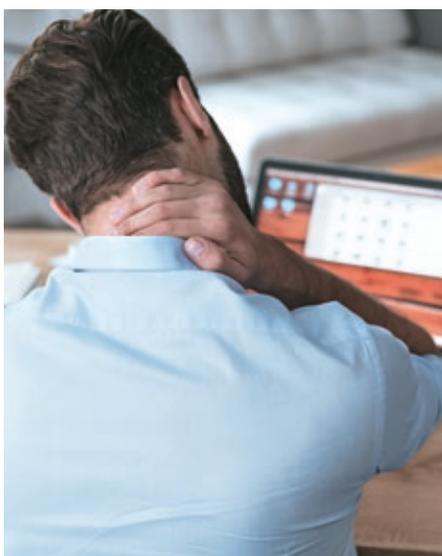


### Ein Blick aufs Thermometer

Schauen wir zuerst auf die Raumtemperatur. Dass es für uns nicht zu kalt sein darf, damit wir gesund bleiben, ist klar – die Erklärung steckt ja schon im Wort „Erkältung“. Doch auch zu viel Wärme ist nicht gesund. Die Fraunhofer-Studie zeigt, dass Wärme in unseren Schlafräumen die Qualität unseres Schlafs beeinflusst: „Steigt beispielsweise die Raumtemperatur um 5 Grad Celsius, verringert sich die Zeit, die der Mensch in der Tiefschlafphase verbleibt, um zirka 15 Prozent“, fassen es die Studienautoren in Zahlen. Und Schlaf ist für unsere Regeneration entscheidend.

### Woran's liegt, wenn's zieht

In engem Zusammenhang mit unserem Wärme-Empfinden im Raum steht die Bewegung der Luft. Von ihr hängt direkt unsere Regulation der Körpertemperatur ab, wir managen sie durch Wärmeabgabe der Haut. Ist die Luft sehr bewegt, geht dem Körper umso mehr Wärme verloren. Das kann draußen bei Sommerhitze durchaus



erwünscht sein, in Innenräumen in der kalten Jahreszeit mag man ständige Zugluft jedoch kaum.

Wie entsteht die Zugluft? Sind alle Türen und Fenster geschlossen, liegt es daran, dass die Gebäudehülle nicht dicht ist. Zugluft kann aber auch eine Folge davon sein, dass der Raum und seine Wände unterschiedlich warm sind. Neben den wirtschaftlichen Folgen des Energieverlusts – man muss mehr heizen – hat das auch Auswirkungen auf unsere Gesundheit. Jeder kennt den Hexenschuss, wenn der Rücken dem Zug ausgesetzt war.

### Zwei Probleme, eine Lösung

Sowohl für eine konstante Temperatur als auch für die Vermeidung von Zugluft gibt es eine Maßnahme, die verlässlich Abhilfe schafft. VIVA, der Forschungspark von Baumit (siehe auch Seite 12), untersuchte zahlreiche Kombinationen von Wandbildnern, Dämmmaterialien, Endbeschichtungen, Innenputzen und -farben; unabhängige



Experten aus Bauphysik, Bauchemie und Medizin waren mit Messung, Auswertung und Evaluierung der gesammelten Daten betraut. Eines der Ergebnisse: Dämmung hat einen größeren Einfluss auf das Wohlbefinden in den eigenen vier Wänden als gedacht. Eine gute Dämmung hält die Temperatur konstant. Im Sommer bietet sie den besten Wärmeschutz und bewahrt die Wände davor, sich zu überhitzen; im Winter bleiben die Wände dank guter Dämmung warm. Auch Zugluft, die durch eine Differenz von Raum- und Wandtemperatur entsteht, wird so verhindert. Fazit: Dämmen sorgt dafür, dass wir uns wohlfühlen.

### Das Maß an Feuchtigkeit

Betrachten wir einen weiteren Faktor gesunder Raumluft – das Maß an Feuchtigkeit. Ein Richtwert für die optimale Luftfeuchtigkeit liegt zwischen im Winter zwischen 40 und 50 Prozent. Heikel wird es, wenn die Luft zu viel Wasser aufgenommen hat: Eines der Hauptprobleme in europäischen Wohnungen sei das erhöhte Aufkommen von Feuchte, besagt die Fraunhofer-Studie von 2015. Die Auswirkungen sind Schimmel und damit verbundene Schäden am Gebäude. „In den letzten Jahren waren davon durchschnittlich etwa 16 Prozent der europäischen Bevölkerung, das entspricht zirka 80 Millionen Europäern, betroffen.“ Eine nicht



zu unterschätzende Bedrohung für die Gesundheit: Das Risiko, in einer mit Schimmelpilz kontaminierten Umgebung zu erkranken, ist immerhin fast doppelt so hoch wie unter normalen Bedingungen.

#### Wenn Schwammerln sprießen

Zwar seien Schimmelpilze in unserer Luft allgegenwärtig, erklärt Univ.-Prof. Dr. Joseph Strauss, international anerkannter Schimmelforscher der BOKU Wien. In der Raumluft sollten Schimmelpilze jedoch nicht zu stark vertreten sein, zwischen 50 und 250 Sporen pro Kubikmeter Luft würden hier als normal gelten: „Sind die Belastungen im Vergleich zum Außenwert hoch und ist die Artenvielfalt gering, dann kann es durchaus zu Problemen kommen, denn bei diesen Schimmelpilzen handelt es sich um Spezialisten, die sich in großer Menge und extrem schnell ausbreiten können.“

Und die Folgen für die Gesundheit? „Ergebnisse aus unserer eigenen Forschung und von internationalen Studien zeigen, dass dann vor allem Allergien stark zunehmen, die nicht immer als Schimmellallergie, sondern häufig als Hausstauballergie

diagnostiziert werden. Und es wird sogar vermutet, dass einige Pollenallergien sich in Kombination mit Schimmelsporen verstärken können“, sagt Strauss. Nicht zu unterschätzen sei auch das Risiko, dass man bei hoher Schimmelpilzbelastung zusätzlichen Giftstoffen ausgesetzt ist. Ähnlich wie giftige Schwammerln könnten Schimmelpilze sogenannte „Mykotoxine“ produzieren, die für alle Säugetiere leberschädigend und sogar krebsauslösend sind.

#### Ist Dämmen schuld? Im Gegenteil.

Von solchen Nachrichten alarmiert, fragen sich manche Bauherren: Ist es die Dämmung, die die Feuchtigkeit im Raum hält? Dichtet eine energetisch wirkungsvolle Gebäudehülle aus Styropor das Haus möglicherweise zu sehr ab? Solche Vermutungen gehen jedoch in die falsche Richtung: Styropor lässt nämlich ebenso viel oder ebenso wenig Wasserdampf durch wie viele andere unschuldige Baumaterialien, zum Beispiel Holz. Dämmen begünstigt also die Schimmelbildung nicht. Vielmehr ist das Gegenteil der Fall: Dämmen beugt dem Schimmel vor.



#### Tipp

#### Schimmelpilzkonferenz

Am 25. September 2018 findet in München die Schimmelpilzkonferenz statt. Ziel der Konferenz mit begleitender Fachschau ist es, den Teilnehmern einen umfassenden Überblick über aktuell relevante Aspekte der Diagnose, Sanierung und Vermeidung von Schimmelpilzbelastungen in Gebäuden für die berufliche Praxis zu geben.  
[www.schimmelpilzkonferenz.de](http://www.schimmelpilzkonferenz.de)

„Dämmung ist ein wichtiger Verbündeter“, sagt Raumluft-Experte Twrdik. „Die Dämmung hilft nämlich auch dabei, die Wandoberflächentemperatur anzuheben, damit es dort nicht zur Kondensation kommt. Wenn aber eine dichte Gebäudehülle mit schlechter Dämmung kombiniert wird, dann entsteht eine niedrige Oberflächentemperatur, die Schimmel begünstigt.“ Dämmung hilft also auch in dieser Hinsicht, das Schimmelrisiko zu senken.

#### IBO Innenraumanalytik OG

## „Dämmung ist ein wichtiger Verbündeter gegen Schimmelbildung.“



DI Felix Twrdik

Gerichtssachverständiger  
IBO Innenraumanalytik OG

Die IBO Innenraumanalytik misst und analysiert die relevanten Parameter zum Raumklima und leitet daraus zielgerichtete Verbesserungsvorschläge ab. Zu den analysierten Faktoren zählen die Raumtemperatur, die relative Luftfeuchtigkeit, die Luftgeschwindigkeit sowie der hygienische Zustand und die bedarfsgerechte Leistung der Lüftungsanlage. Angeboten wird auch eine ganzheitliche Bewertung von Kriterien, die das Wohlbefinden des Menschen an seinem Arbeitsumfeld sowie seine Produktivität beeinflussen, Stichwort: Behaglichkeitsanalysen.

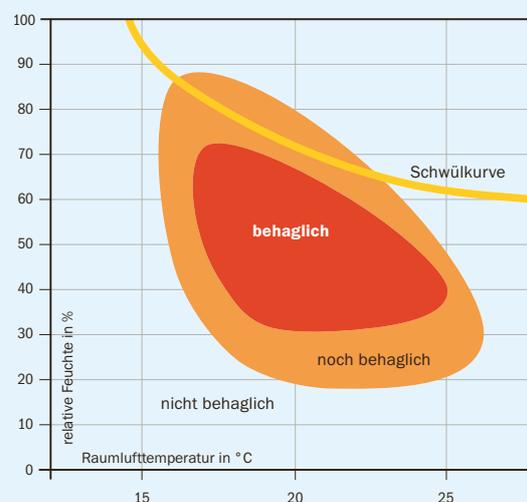
#### Fazit:

Je besser ein Haus gedämmt ist, desto höher ist die Oberflächentemperatur an der Innenseite der Außenwände und umso geringer die Gefahr von Schimmelbildung. Schlechtes Dämmen bedeutet Schimmelgefahr.

#### Keine Wärmebrücken bauen!

Die Bedeutung unzureichender Dämmung hat auch Schimmel-Fachmann Strauss im Fokus: „Wenn die Umgebung feucht ist, kann es bei praktisch jeder Temperatur über dem Gefrierpunkt und auf jeder Oberfläche zu Schimmelwachstum kommen, egal ob an den Fensterdichtungen, im Bad oder an den Außenwänden, wenn Kältebrücken existieren.“

Wichtig für ein gesundes Wohnen ist auch ein wohltuendes Raumklima. Optimale, stabile Luftfeuchte und Raumtemperatur tragen wesentlich zum Wohlbefinden bei.



Eine Wärmebrücke – oft umgangssprachlich Kältebrücke genannt – ist ein Bereich in Bauteilen eines Gebäudes, durch den die Wärme schneller nach außen transportiert wird als durch die anderen Bauteile. Dadurch wird nicht nur wertvolle Energie vergeudet, sondern auch Schimmelbildung gefördert. Wärmebrücken können an vielen Stellen auftreten: bei Fensterstürzen, Fensterlaibungen, Deckenstirnseiten, Untersichten, Pfeilern, Trägern, Betonflächen im Mauerwerk und Betoninnenflächen. Überall dort, wo verschiedene Bauteile oder Dicken aufeinandertreffen. Die richtige Dämmung schiebt Wärmebrücken einen Riegel vor: Eine umfassende Dämmung lässt keine Kälte ins Haus und baut damit auch Feuchtigkeitskondensation und Schimmelbildung vor.

#### Die Frage des Lüftens

Ein luftdichtes Gebäude ist die Voraussetzung; die überschüssige Feuchtigkeit muss jedoch auch aus den Räumen abgeführt werden, wenn man Schimmel verhindern will. Doch wie gelingt es, die Luftfeuchtigkeit im Griff zu halten? Immerhin produziert ein normaler Haushalt mit vier Personen zwischen fünf und zehn Liter Wasserdampf pro Tag – durch Atmung und Feuchteabgabe durch die

Haut, durch Waschen und Kochen. „Dichte Gebäude funktionieren nur dann, wenn sie ausreichend be- und entlüftet werden“, erklärt Twardik. „Aber ab einer bestimmten Nutzungsintensität schafft man es nicht mehr, durch dreimaliges Stoßlüften am Tag die ganze Feuchtigkeit rauszulassen.“ Hier brauche es effiziente Zusatzlüftung, zumindest in Räumen mit besonders viel Feuchtigkeit, wie Bad und Küche.

Für den regelmäßigen Luftaustausch gibt es unterschiedliche Konzepte, von der altbekannten Stoßlüftung durch die Fenster über die mechanische Lüftung jener Räume, wo viel Feuchtigkeit frei wird, bis hin zur automatischen Komfortlüftung des ganzen Gebäudes. „Viele Bauträger sehen schon eine solche Komfortlüftung vor“, sagt Twardik. „Die angebotenen Systeme sind im Großen und Ganzen hygienisch und robust.“ Ein Vergleich von Wohnraumlüftungsanlagen und Fensterlüftung im Auftrag des Klima- und Energiefonds des Bundes stellte der automatischen Lüftung ein gutes Zeugnis aus: „Hinsichtlich des Raumklimas wurden beispielsweise Raumtemperatur und Luftbewegung von den Bewohnern von Objekten mit Wohnraumlüftungsanlagen

signifikant angenehmer eingeschätzt als von den Bewohnern von Objekten mit ausschließlicher Fensterlüftung. Die Meinung in Bezug auf sogenannte ‚Zwangslüftungsanlagen für Wohnobjekte‘, dass die Raumtemperatur als unangenehmer eingeschätzt wird und Luftzugerscheinungen auftreten, kann auf Grund der Ergebnisse der Studie nicht aufrechterhalten werden.“ Auch eine wirkungsvolle Vorbeugung gegen Schimmel werde mittels einer Wohnraumlüftungsanlage möglich.

Fazit: Die effiziente Dämmung zusammen mit der effizienten Lüftung ist also das Beste für die Raumluft.

#### Schadet Styropor? Im Gegenteil.

Doch wie sieht es mit Schadstoffen aus: Ist die Styropor-Dämmung ein Verursacher, können aus ihren Zellen schädliche Stoffe entweichen?

Dazu muss man wissen: Styropor-Zellen enthalten 98 Prozent Luft, und auch bei der Herstellung von Styropor entstehen keine umweltschädlichen Gase. Wie beim Backen werden treibmittelhaltige Polystyrol-Perlen mit Wasserdampf erhitzt. Sie dehnen sich bis zum 50-Fachen ihres Volumens aus – daher die 98 Prozent Luft. Das verwendete Treibmittel heißt Pentan und kommt in der Natur vor; es zählt nicht zu den Treibhausgasen und schädigt daher auch die Ozonschicht nicht. Dass Styropor

## Schallschutzprodukte (Österreich)

### Austrotherm EPS® FS-PLUS Fassadenschallschutzplatte



Sie ist eine schalldämmende und höchstwärmedämmende Fassadenplatte aus grauem EPS mit Protect-Beschichtung. Als Fassadendämmung im Wärmedämmverbundsystem mit guten Schallschutzeigenschaften leistet sie wertvolle Dienste.

- ▶ Ökologisch unbedenklicher Kunststoff, frei von HFKW, HFCKW und HBCD
- ▶ Um 23 % verbesserte Wärmedämmung gegenüber herkömmlichem Styropor
- ▶ Lärmstopp
- ▶ Protect-Beschichtung: sicher und einfach zu verarbeiten

### Austrotherm Trittschallrolle

Die neue Austrotherm Trittschallrolle ist ein wirksamer Wärme- und Trittschallschutz, und sie ermöglicht ein ganz neues Verarbeiten: Die Bahnenware aus expandiertem Polystyrolhartschaumstoff mit aufkaschierter Gewebe- bzw. Alufolie wird einfach ausgerollt.

Die Austrotherm Trittschallrolle 650 oder die Austrotherm Trittschallrolle 1000 sind auch als besser dämmendes PLUS Material erhältlich. Sie sind zur Verlegung unter schwimmenden Gips-, Zement- und Anhydritestrichen geeignet und können auch unter Trockenestrichen und Industrieböden eingesetzt werden.

- ▶ Bahnenware zur schnellen und passgenauen Verlegung
- ▶ Für Zement- und Fließestriche geeignet
- ▶ Wärme- und Trittschallschutz
- ▶ Reißfestes Gewebe mit aufgedrucktem Raster für die Positionierung von Heizschlangen



als Material gesundheitlich unbedenklich ist, zeigt unter anderem die Verwendung für Lebensmittel oder als Bienenkörbe zur Honigproduktion. Fazit: Styropor ist auch in Innenräumen geeignet.

### Lärm macht Stress

Die Möglichkeit zur Entspannung ist ein wesentlicher Faktor für unsere Gesundheit, Ruhe eine ihrer Voraussetzungen. Entsprechende Bedeutung bekommt der Schallschutz in Gebäuden – ist er nicht ausreichend, können akustische Beeinträchtigungen zum Problem werden.

Interessant dazu eine weitere Erkenntnis aus dem VIVA Forschungspark: Häuser aus Beton lassen nur die Hälfte des Lärms herein und sind damit der Leichtbauweise mit Gipskartonplatten überlegen. Zusätzlichen Vorteil bringt die Dämmung: Werden Betonwände auch noch gedämmt, sind sie die klaren Champions des Schallschutzes.

Wenn es im Haus laut wird, so kann das einerseits die Übertragung von Luftschall sein – Schall, der etwa durch Reden, Lachen, Musik entsteht –, andererseits die Übertragung von Trittschall, meist durch Gehen oder Sesselrücken. Gegen die High Heels von oben hilft die neue Austrotherm Trittschallrolle, den Lärm von der Straße bekämpft die Austrotherm EPS® FS-PLUS Fassadenschallschutzplatte (siehe Kasten). Hier ist jedoch zu unterscheiden, was die Fassade gegen den Umgebungslärm leisten kann und welchen Anteil die Fenster abhalten müssen. Erfüllen die Fenster ihre Aufgabe, dann gilt: je dicker die Dämmung, umso besser der Lärmschutz.

### Feinstaub, Ruß, Stickoxide und Schwefel

Nicht zu vergessen natürlich die Hauptmission der Dämmung, den Energieeinsatz fürs Heizen und Kühlen hinunterzufahren. Das hat einen weiteren günstigen Nebeneffekt: Werden weniger Verbrennungsprozesse notwendig, so entsteht auch weniger Feinstaub. Nach Aussagen der WHO verkürzt sich infolge des Feinstaubes die durchschnittliche Lebenszeit aller Europäer im Mittel um 8,6 Monate.

Umso wichtiger, durch wirkungsvolle Dämmung die Erzeugung von Feinstaub und anderen Partikeln, die unsere Luft



verschmutzen, weiter zu reduzieren: Stickoxide wie etwa Stickstoffmonoxid und -dioxid können Schleimhäute angreifen, Herz und Kreislauf beeinträchtigen; und auch Schwefeloxide – sie entstehen bei der Verbrennung von schwefelhaltigen Stoffen wie Kohle und Heizöl – und Rußpartikel wollen wir lieber nicht einatmen.

### Dämmen für ein gesünderes Leben

Als Befürworter der Investition in hochwertige Dämmung äußert sich auch Raumluft-Experte Twrdik: „Dämmung ist energetisch sinnvoll, nicht zuletzt in Hinblick auf die CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele. Wir müssen aus den fossilen Energieträgern raus, da ist die Dämmung ganz entscheidend. Die Ziele für 2030 sind hoch – um sie zu erreichen, muss ordentlich gedämmt werden.“

### Zum Weiterlesen

Der vom „Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus“ herausgegebene Wegweiser für eine gesunde Raumluft soll dabei helfen, Schadstoffquellen in Innenräumen zu erkennen und, wenn nötig, die richtigen Maßnahmen zu ihrer Beseitigung zu treffen.



Download unter  
[www.innenraumanalytik.at/wegweiser.pdf](http://www.innenraumanalytik.at/wegweiser.pdf)

# Im Treibhaus

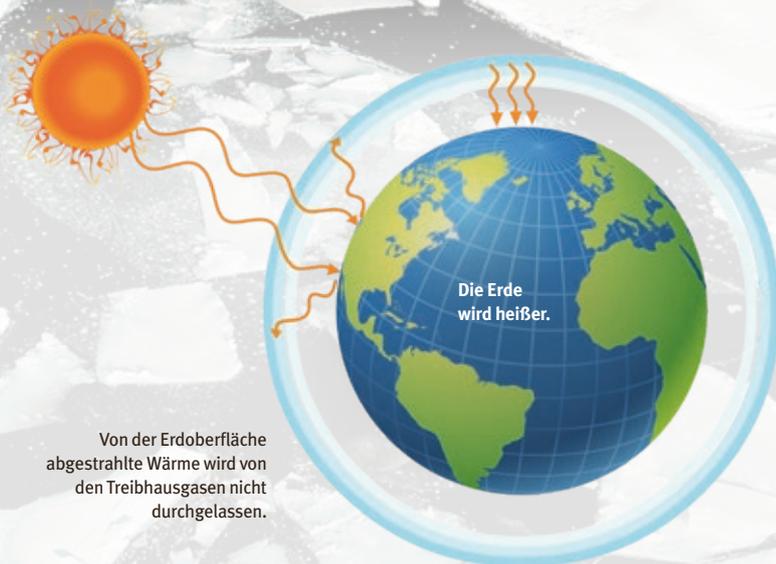
Das Verbrennen von Kohle und Erdöl verändert die Temperatur auf unserer Erde. Mit dramatischen Folgen – von der Gletscherschmelze bis zur Meeresübersäuerung, von Überflutungen bis Hungersnöten, die Millionen Menschen in die Flucht treiben. Bevor es zu spät ist, müssen wir alle etwas dagegen tun. Der Schlüssel liegt im Reduzieren von Verbrennungsprozessen.

„Treibhauseffekt“ ist ein Begriff, den jeder schon gehört hat. Mittlerweile warnen nicht nur Umweltorganisationen und Wissenschaft, auch die Politik hat das Problem erkannt und muss sich damit befassen. Doch was ist das genau, der „Klimawandel“? Wie ist er entstanden? Und vor allem, wie geht es weiter?

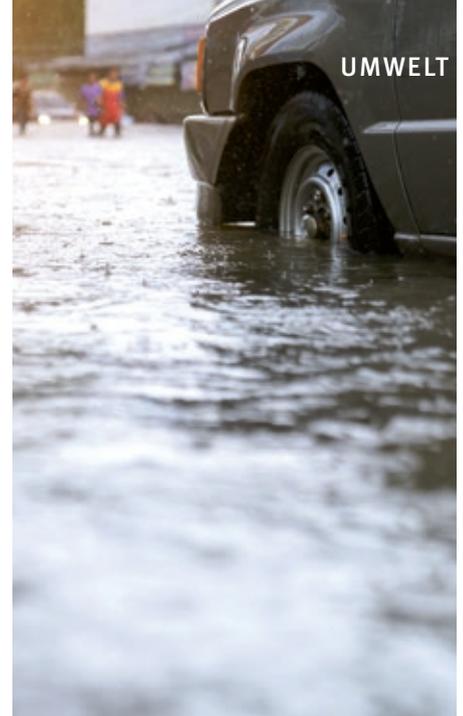
#### Warum sich die Wärme staut

Dazu muss man wissen: Die Wärme, in der wir auf der Erde leben, kommt aus zwei Richtungen. Zum einen, das ist klar, von der Sonne, deren Strahlen uns aus dem Weltraum treffen. Zum anderen kommt diese Wärme aber auch von der Erde selbst, die Strahlung abgibt. Und während die Sonnenstrahlung ziemlich ungehindert durch die Atmosphäre durchkommt, wird die Wärmeabstrahlung der Erde leicht gehemmt: von den sogenannten Treibhausgasen. Diese Elemente, etwa Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) oder Methan, sind in der Atmosphäre nämlich auch von Natur aus enthalten.

Die Treibhausgase lassen also die ankommende Sonnenstrahlung durch, nicht jedoch die von der Erdoberfläche abgestrahlte Wärme. Es kommt zu einer Art Wärmestau. Das ist auch gut so, denn ohne diesen



Von der Erdoberfläche abgestrahlte Wärme wird von den Treibhausgasen nicht durchgelassen.



Der Einsatz fossiler Brennstoffe führt zu Hitzewellen und Dürren sowie Unwetter und Überschwemmungen – klingt paradox, aber alles drastische Folgen des Klimawandels.

natürlichen Treibhauseffekt wäre die Erde um 33 Grad kälter und somit für die meisten Lebewesen unbewohnbar.

Das Problem: Der natürliche Treibhauseffekt wird durch den Einsatz fossiler Brennstoffe gefährlich hochgetrieben. Seit Beginn der Industrialisierung im 19. Jahrhundert ist die Menge an Treibhausgasen in der Atmosphäre drastisch gestiegen: Der Anteil an Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) in unserer Atmosphäre hat sich um 40 Prozent erhöht. Das verstärkt den Treibhauseffekt, das Klima heizt sich auf.

### Katastrophen und Klimaflüchtlinge

Die zunehmende Erwärmung bringt die Ökosysteme weltweit aus dem Gleichgewicht. Tier- und Pflanzenarten sterben aus, Wetterkatastrophen häufen sich: Überschwemmungen, Stürme, Brände. Gletscher schmelzen ab, Erreger tropischer Krankheiten breiten sich aus. Durch den Anstieg des Meeresspiegels werden Küstengebiete überflutet, Böden und Grundwasser versalzen. Österreich spürt die Auswirkungen in Form von zunehmenden Dürren, Hitzewellen und beim Verlust der Schneesicherheit im Wintertourismus – die Schäden für das Land werden auf bis zu 8,8 Milliarden Euro

pro Jahr geschätzt, informiert die österreichische Umweltorganisation Global 2000.

Alarmierend ist auch, wie viele Menschen bisher schon durch klima- und wetterbedingte Katastrophen ihre Heimat verlassen mussten. Die Umweltorganisation Greenpeace nennt Zahlen: Zwischen 2008 und 2015 wurden 110 Millionen Menschen durch Überschwemmungen vertrieben, 60,2 Millionen durch Stürme, 960.000 durch extreme Temperaturen, 704.000 durch Erdbeben und 362.000 durch Waldbrände.

### Die Chance von Paris

Die Prognose der führenden Klimaexperten: Wenn die Industrie- und Schwellenländer ihren Treibhausgasausstoß nicht drastisch senken, könnte die Durchschnittstemperatur auf der Erde bis zum Ende des Jahrhunderts um weitere vier Grad ansteigen. Das würde große Gebiete zu Wüsten machen.

Die Umsetzung des Klimaschutzabkommens von Paris ist die letzte Chance, die Folgen des Klimawandels noch einigermaßen einzudämmen: Mit diesem Abkommen vom April 2016 haben sich mehr als 170 Staaten zu dem Ziel verpflichtet, einen Anstieg

auf 1,5 Grad Celsius nicht zu überschreiten. Ein Ziel, dessen Erreichen der deutsche Klimaforscher Stefan Rahmstorf für unwahrscheinlich hält, wie er im Interview auf science.ORF.at erklärt: „Die Erwärmung liegt bereits jetzt 1,1 Grad über dem vorindustriellen Niveau. Realistischer ist es, die Erwärmung unter zwei Grad zu halten. Aber selbst das erfordert sehr ambitionierte und wirklich rasche Anstrengungen.“

### Die beste Energie ist die, die man nicht verbraucht

Die Voraussetzung, um die Erderwärmung in den Griff zu bekommen: Wir müssten die Treibhausgas-Emissionen in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts komplett herunterfahren, praktisch auf null stellen. Das bedeutet einen vollständigen Ausstieg aus fossilen Energien bis zum Jahr 2050. Die Heizung spielt dabei eine zentrale Rolle: Sie hat weltweit über 40 Prozent Anteil am Energieverbrauch – ein riesiges Einsparpotenzial. Und damit bekommt auch die Dämmung eine enorme Bedeutung im Klimaschutz: Denn je mehr gedämmt wird, desto weniger (fossile) Brennstoffe müssen verbrannt werden, durch welche CO<sub>2</sub>-Emissionen ausgestoßen werden.



# Der 48-Stunden

Mit den neuesten Zahlen und Fakten überraschte der VIVA Forschungspark, Europas größtes Forschungsprojekt für vergleichende Baustoffe, sogar Experten. Der Versuch: Wissenschaftler simulierten im frostigen Winter einen 48-stündigen Totalausfall der Heizung. Ein gedämmtes Haus ist einem ungedämmten dabei immer überlegen.

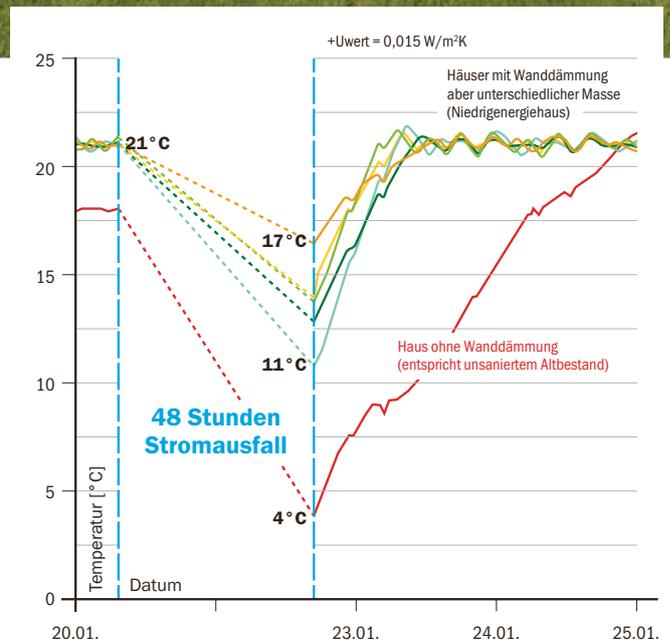
## Haus mit ungedämmter Fassade

Ein Ziegel-Haus ohne Fassadendämmung wies nach zwei Tagen nur mehr eine Innenraumtemperatur von 4 Grad Celsius und eine Wandtemperatur von 1 Grad Celsius auf.

## Gedämmtes Massivhaus (Niedrigenergiehaus)

Das gedämmte Massivhaus dagegen – 25er-Ziegel oder Beton – hielt nach 48 Stunden ohne Heizung sowohl bei der Wärme im Inneren als auch bezüglich der Wandtemperatur Werte zwischen 15 und 17 Grad.

Ein simulierter Stromausfall im Winter: Das Haus ohne Dämmung kühlte sehr rasch auf Außentemperatur ab. Sämtliche gedämmten Häuser hielten sich hingegen lange auf einer Temperatur über 20 °C.





# -Test

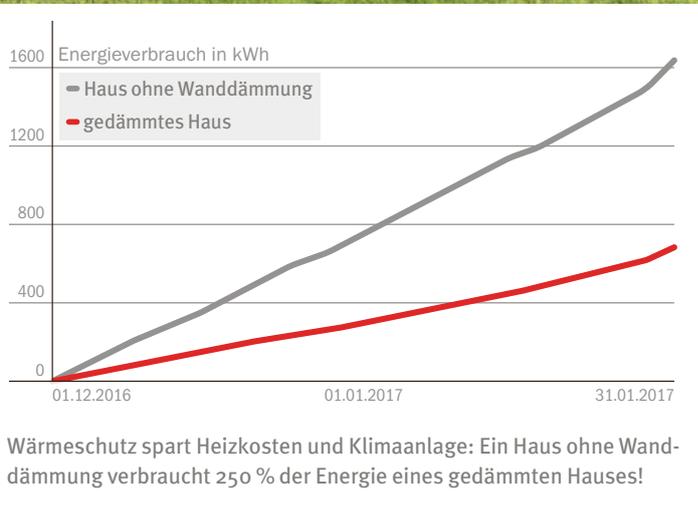
Eine gute Dämmung spart im Winter Heizkosten und im Sommer die Klimaanlage. Soweit bekannt. Die konkreten Zahlen aus dem VIVA Forschungspark erstaunen dennoch: Ein Haus ohne Wanddämmung verbraucht 250 Prozent der Energie eines gedämmten Hauses. Und ohne Dämmung droht bei Kälte binnen kurzer Zeit ein dramatischer Temperaturabfall in den Räumen.

## Baustoffe im Fokus

VIVA, der Forschungspark der Austrotherm Schwesterfirma Baumit, ist mit zwölf Forschungshäusern im niederösterreichischen Wopfung das größte Forschungsprojekt für vergleichende Baustoffe in Europa. Hier werden erstmals in der Praxis eingesetzte Materialkombinationen unter Berücksichtigung des Nutzerverhaltens umfassend wissenschaftlich getestet. Unabhängige Experten aus Bauphysik, Bauchemie und Medizin sind mit Messung, Auswertung und Evaluierung der gesammelten Daten betraut. Sie untersuchen zahlreiche Kombinationen von Wandbildnern, Dämmmaterialien, Endbeschichtungen, Innenputzen und -farben. Die Ergebnisse aus den ersten Forschungsjahren wurden nun präsentiert.

## Dramatischer Unterschied

Die erste Erkenntnis, die sich aus den Forschungen ergab, war: Dämmen first. Bei fast



Wärmeschutz spart Heizkosten und Klimaanlage: Ein Haus ohne Wanddämmung verbraucht 250 % der Energie eines gedämmten Hauses!

allen Evaluierungen schneidet das unge-dämmte Haus deutlich schlechter ab als das gedämmte. Dämmung hat auch einen größeren Einfluss auf das Wohlbefinden in den eigenen vier Wänden als gedacht. Je besser die Dämmung, desto mehr Behaglichkeit.

Ohne Dämmung droht bei Kälte binnen weniger Stunden ein dramatischer Temperaturabfall im Hausinneren. Gedämmte Massivhäuser hingegen puffern die Wärme auf erträglichem Niveau. Zum Beweis diente eine einfache Versuchsanordnung: Für 48 Stunden wurde in den Forschungshäusern die Heizung abgeschaltet. „Was dann passierte, war in seiner Deutlichkeit auch für die Experten überraschend“, sagt Jürgen Lorenz, Leiter der F&E bei Baumit: „Die Unterschiede in der Wärmespeicherfähigkeit der einzelnen Wandkonstruktionen waren markant.“ Am geringsten war der Temperaturverlust



übrigens beim mit Austrotherm Resolution® gedämmten Betonhaus.

## „Dämmen first!“

Besonderes Augenmerk legten die Wissenschaftler neben Gerüchen und chemischen Werten auch auf Temperatur und Luftfeuchtigkeit. Dabei wurden die gedämmten Häuser – allen voran die gedämmten Häuser aus Ziegeln und Beton – am besten bewertet. Im direkten Vergleich zeigte sich deutlich: Ein Wandaufbau mit Dämmung außen und Masse innen ist besser als z.B. ein Ziegel mit integrierter Dämmung. So verhält sich ein 50-cm-Ziegel in seinem Temperaturpufferverhalten schlechter als ein 25-cm-Ziegel mit außen angebrachter Dämmung.



Austrotherm XPS® TOP Drain



Austrotherm XPS® TOP Z-Foliendämmung



Austrotherm XPS® TOP Mauerrandstreifen

# Wunderwuzzis

Austrotherm XPS® ist bekannt für seine überzeugende Dämmwirkung – jetzt kann es noch mehr: Die Wärmeleitfähigkeit einzelner Produkte wurde schon wieder verbessert, und dazu ist das neue Austrotherm XPS® TOP Drain als praxisnahe Neuentwicklung auf dem Markt. In Deutschland sind zwei weitere Spezialisten aus XPS für das zweischalige Mauerwerk im Einsatz.

Täglich wird bei Austrotherm® die XPS-Kompetenz unter Beweis gestellt. Dennoch ist man in der Forschung und Entwicklung laufend am Tüfteln, um die Produkte weiter zu optimieren. Mit sichtbarem Erfolg: Die Wärmeleitfähigkeit von einigen Austrotherm XPS® TOP Produkten wurde 2018 nun nochmals verbessert. Und mit dem neuen **Austrotherm XPS® TOP Drain** gibt es jetzt Perimeterdämmung und Drainage in einem.

## Zweifacher Problemlöser

Die Produktpalette der XPS-Dämmstoffe bei Austrotherm® wurde wieder erweitert, denn seit Kurzem bietet man mit Austrotherm XPS® TOP Drain einen innovativen Problemlöser an: Perimeterdämmung und Drainage in einer Platte. Die neue Perimeterdämmplatte – auf Basis der bewährten **Austrotherm XPS® TOP 30** – ist für die Außendämmung innerhalb des Erdreichs sowie für eine effiziente Drainage gedacht. Durch das aufkaschierte Filtervlies wird das Wasser in die eingefrästen

Rillen der Dämmplatte weg von der Kelleraußenwand hin zu den Drainagerohren geleitet. Mit einem beeindruckenden Wasserableitvermögen von bis zu 2,19 l/(ms) schützt der Dämmstoff den Keller verlässlich vor Nässe.

## Die Neuen fürs zweischalige Mauerwerk in Deutschland

Die Kerndämmung im zweischaligen Mauerwerk hat sich bewährt. Dennoch gibt es auch bei dieser Variante heikle Punkte: Bei Fensterlaibungen und Türöffnungen können Wärmebrücken entstehen, im Sockelbereich des Schalenzwischenraums kann Feuchtigkeit aufsteigen. Die neuen Produkte **Austrotherm XPS® TOP Mauerrandstreifen** und **Austrotherm XPS® TOP Z-Foliendämmung** in Deutschland setzen genau an diesen Punkten an.

## Wärmebrückenkiller

Der Austrotherm XPS® TOP Mauerrandstreifen wurde als Randabschluss speziell für die Aus-

## Info

### Verbesserte Lambda-Werte bei Austrotherm XPS® TOP 30

Durch ständige Weiterentwicklung hat Austrotherm® die Wärmeleitfähigkeit von gängigen Dicken von Austrotherm XPS® TOP 30 weiter verbessert. Die 40 – 50 mm dicken Platten weisen einen Lambda-Wert von 0,032 W/(mK) auf. Von 100 bis 120 mm sind es 0,035 W/(mK).

kleidung von Tür- und Fensteröffnungen im zweischaligen Mauerwerk entwickelt. Durch seine Abmessungen ist er exakt auf den errechneten Abstand zwischen Trag- und Verblendmauerwerk anpassbar – Wärmebrücken rund um Fenster und Türen haben keine Chance.

## Feuchtigkeitsvertreiber

Für trockene Kelleraußenwände und Sockel im zweischaligen Mauerwerk entwickelte Austrotherm® ein Dämmelement mit glatter, abgeschrägter Oberfläche. Darauf kann die Z-Folie schnell – und vor allem normgerecht – verklebt werden. Das eingearbeitete Gefälle leitet Feuchtigkeit ab und verhindert damit wirkungsvoll, dass Wasser in die Kerndämmung eintritt.



# Türkei: drei

In Ankara startete Anfang April das dritte Austrotherm Werk in der Türkei mit der EPS-Produktion.



Austrotherm® expandiert weiter in der Türkei: Anfang April ging im Westen der Hauptstadt Ankara das nunmehr dritte Dämmstoff-Werk in Betrieb. Die 6.200 Quadratmeter große Produktionshalle wurde langfristig angemietet. Hier werden nun Dämmplatten aus EPS produziert – bis zu 400.000 Kubikmeter pro Jahr. Insgesamt 14 Mitarbeiter sind in Ankara für Austrotherm® aktiv.

das, obwohl hier strenge Winter und heiße Sommer vorherrschen“, erklärt Gerald Prinzhorn, Geschäftsführer der Austrotherm Gruppe. Das dritte Werk ist die Antwort auf die wirtschaftliche Tendenz: „Die Energieimporte belasten die türkische Handelsbilanz. Dämmen wird auch in der Türkei zum Gebot der Stunde.“

„Allein in der Zentraltürkei leben rund 21 Millionen Menschen, über 5 Millionen davon in Ankara. Nur 30 Prozent der Gebäude verfügen über eine Wärmedämmung. Und

Austrotherm® wagte 2008 als erstes europäisches EPS-Dämmstoffunternehmen den Sprung über den Bosphorus. 2013 ging in der Nähe von Izmir das zweite Austrotherm Werk in Betrieb.



## Rückenwind

Austrotherm® beschäftigte im Vorjahr erstmals über tausend Mitarbeiter, und der österreichische Dämmstoff-Spezialist erzielte mit 351 Millionen Euro einen Rekordumsatz.

Die Tausender-Marke bei den Arbeitsplätzen wurde übersprungen: Mit Jahresende 2017 waren in der Austrotherm Gruppe 1.030 Mitarbeiter beschäftigt. Und noch etwas gab es zu feiern: Austrotherm® konnte im vergangenen Geschäftsjahr den Umsatz um 47 Millionen Euro auf den Rekordwert von 351 Millionen Euro steigern – das bedeutet ein Plus von 15,5 Prozent.

Neben den Hauptprodukten Austrotherm EPS® und Austrotherm XPS® hat sich die neue hochwärmedämmende Austrotherm Resolution® als echter Renner erwiesen. Geschäftsführer Gerald Prinzhorn sagt:

„Ein erfreulicher Beweis dafür, dass sich die permanente Forschung und Entwicklung für eine noch höhere Dämmleistung bezahlt macht.“



Gerald Prinzhorn

„Die gute Baukonjunktur in Zentral- und Osteuropa und die stetige Umsetzung der Energieeffizienz-Richtlinie haben den Dämmstoff-Absatz vergangenes Jahr begünstigt“, begründet Prinzhorn das erfreuliche Wachstum. Auch für 2018 ist er optimistisch.

## Austrotherm Academy 2018

Fachliche Weiterbildung ist für Austrotherm® wichtig – die „Austrotherm Academy“ war auch heuer wieder gut gebucht: Mehr als 140 Verarbeiter fanden sich an vier unterschiedlichen Tagen im Februar zur „Austrotherm Academy Fassadenprofile und Attika“ ein. Im neuen Schulungszentrum im Austrotherm Werk Pinkafeld wurden sie über interessante Innovationen informiert und zur Verarbeitung der Produkte geschult. Insider-Infos über Austrotherm Fassadenprofile, das Austrotherm Attikaelement oder das Austrotherm Designelement wurden verraten und weitere Produktneuerungen vorgestellt. In einem Praxisteil wurde das Gelernte dann vorgeführt und ausgiebig diskutiert.

An einem historischen Gebäude in der Wiener Graf-Starhemberg-Gasse spielen Austrotherm Fassadenprofile ihre Trümpfe aus und zeigen den gelungenen Einsatz bei Bauten, die unter Denkmalschutz stehen. Darunter löste Austrotherm Resolution® souverän ein Platzproblem.

# Geheim- waffen

Die ruhige Gasse im 4. Wiener Gemeindebezirk, benannt nach Ernst Rüdiger Graf Starhemberg, ist gesäumt von ehrwürdigen Bauten aus früheren Jahrhunderten. Eines davon zieht das Auge auf sich – es wirkt im Vergleich besonders gut erhalten. Erst auf den zweiten Blick wird klar, dass die Fassade frisch renoviert ist: Mit neuen Fassadenprofilen wurde das alte „Gesicht“ wiederhergestellt. Doch das ist lange nicht alles, was dieses Haus bei seiner Sanierung an vorteilhaften neuen Materialien bekommen hat.



#### Fehlender Spielraum

Im Zuge der Renovierung wollten die Eigentümer auch das Dachgeschoß ausbauen. Dazu benötigte man jedoch eine wirkungsvolle Dämmung der Fassade; ein bestimmter Heizwärmebedarf war für das gesamte Gebäude zu erreichen. Kopfzerbrechen bereiteten jedoch die eingeschränkten Platzverhältnisse – mit einer Dämmung in der erforderlichen Stärke hätte man die baurechtlich zulässigen Maße überschritten.



So wählte man die Geheimwaffe bei geringem Platzangebot: **Austrotherm Resolution®**. Mit dieser hocheffektiven Wärmedämmplatte ( $\lambda_D=0,022 \text{ W/(mK)}$ ) benötigte man hier lediglich eine Stärke von fünf Zentimetern anstelle der rund zehn Zentimeter, die eine gleich wirkungsvolle Dämmung mit EPS in Anspruch genommen hätte.



Mit **Austrotherm Resolution®** löste man souverän das Problem der maximal zulässigen Wandstärke, erklärt Generalunternehmer Stefan Widerhofer:

„Die Herausforderung war ja, dass wir nur in geringem Maß vor die Baulinie kommen durften. Mit der **Austrotherm Resolution®** erhielten wir 100 Prozent Dämmung.“

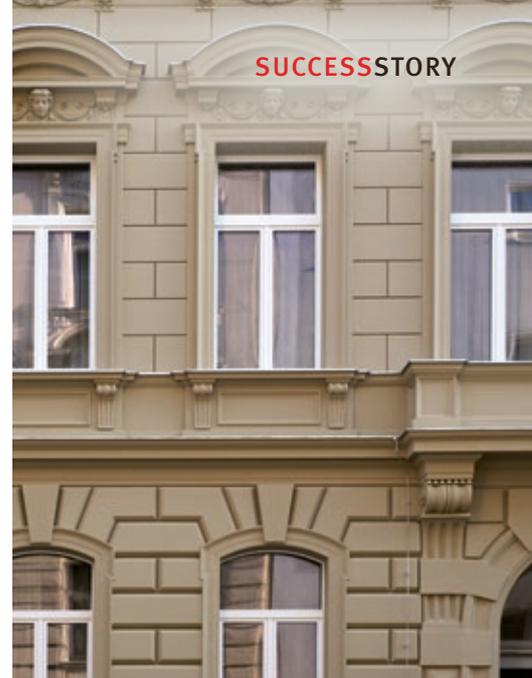
#### Rettung des Stadtbildes

Speziell klassische profilierte Fassaden werden durch Umwelteinflüsse stark beansprucht, der sprichwörtliche Zahn der Zeit nagt besonders gern an den historischen Strukturierungen und Verzierungen. Der alte Stuck war hier so stark angegriffen, dass er abgeschlagen wurde, weil eine herkömmliche Sanierung nicht zumutbar gewesen wäre. Doch wie dem Gebäude danach die ursprüngliche Optik zurückgeben?

#### Kostengünstige Reproduktion von altem Außenstuck

Die Antwort fand der Bauherr in den Fassadenprofilen von **Austrotherm®**: Bei der Renovierung von alter Bausubstanz bringen **Austrotherm** Fassadenprofile die besten Ergebnisse, denn sie ermöglichen die kostengünstige Reproduktion in authentischer Form. Die einzelnen Elemente wurden nach Originalmaß im **Austrotherm** Werk Pinkafeld gefertigt. Gesimse, Zierelemente, Fensterrahmungen und Bossenfassade sowie weitere Fassadenprofile bedecken nun fast die ganze Fassadenfläche.

Mit **Austrotherm** Fassadenprofilen fand man eine Ideallösung zur Erhaltung des Stadtbildes, berichtet Generalunternehmer Stefan Widerhofer weiter. Die Magistrats-Abteilung Architektur und Stadtgestaltung habe streng auf die Einhaltung der Auflagen geachtet: „Die MA19 war sehr interessiert an unserer Lösung und sehr kooperativ.“ Sie will ein Bewusstsein für qualitätsvolle Architektur schaffen.



Vor der Sanierung – der Stuck war sehr desolat.



#### Projektdaten

**Gründerzeitbau**  
**Graf-Starhemberg-Gasse 33, Wien**

**Generalunternehmer, Architekt und Verarbeiter:** Wohnbau Widerhofer Stadtbaumeister GmbH, Wien

#### Verwendete Produkte:

- ▶ **Austrotherm Resolution®** Fassade, 5 cm
- ▶ **Austrotherm** Fassadenprofile: Gesimse, Gurtprofile, Ornamente und Abschlusssteine, Konsolen, Sohlbänke, Fensterrahmungen, Fensterkapitelle, Bossenfassade

#### **Austrotherm** Betreuer:

Robert Huber, Spartenleiter **Austrotherm** Fassadenprofile und Sonderprodukte

# Hochkultur

Den international bekannten Festspielen Erl fehlte ein Quartier für seine Künstler. In Sichtweite des Festspielhauses entstand nun ein moderner Bau, der sich trotz Flachdach perfekt in die Tiroler Landschaft fügt. Unter der Begrünung das Idealprodukt für diesen Zweck: Austrotherm XPS® TOP TB.

Die Tiroler Festspiele Erl zählen zu den renommiertesten Kulturbetrieben Österreichs, vor allem aufgrund der eigenen Opernproduktionen im Passionsspielhaus und im Festspielhaus Erl. Bei allem Erfolg beim Publikum bereitete den Verantwortlichen jedoch eines Sorgen – die Unterbringung ihrer internationalen Künstler.

Rund 500 „Nomaden“ zählen die Festspiele pro Jahr, also Künstlerinnen und Künstler, die während der Proben und Aufführungen Quartiere in der Umgebung benötigen. Bei einer Pressekonferenz veranschaulichte der Präsident der Festspiele, Hans Peter Haselsteiner, die Situation durch Zahlen: „In der Spitze sind 300 Personen bei den TFE – Tiroler Festspielen Erl – beschäftigt, davon müssen 250 untergebracht werden.“ Das sprengte die Kapazitäten in Erl, man musste auf weiter entfernte Möglichkeiten ausweichen. Die Festspiel-Leitung suchte daher nach einer

dauerhaften Lösung, um die nicht in Erl untergebrachten Mitarbeiter versorgen und auf den aufwändigen Shuttle-Service aus den Umlandgemeinden verzichten zu können.

#### Attraktive Aussicht

In Sichtweite des Passions- und Festspielhauses errichtete man eine attraktive Herberge, die den auftretenden Künstlern nun einen bequem gelegenen Stützpunkt bietet. In seiner unaufdringlichen und doch modernen Architektur fügt sich der Bau in die Landschaft. Im Inneren garantieren die verwendeten Materialien einen angenehmen Rückzugsort zum Relaxen nach anstrengenden Auftritten.

Heimisches Holz verkleidet die Fassade; das Flachdach ist als Umkehrdach ausgeführt. Die Vorteile dieses Aufbaus, bei dem die Dämmung über die Abdichtung kommt, sind vielfältig: So ist die Abdichtung vor



**Projektdaten**

**Künstlerherberge Festspiele, Erl, Tirol (A)**

**Bauzeit:** Frühjahr 2016–Frühjahr 2018

**Generalunternehmer:** STRABAG AG, Innsbruck

**Architekt:** Filzmaier Ges.m.b.H, Steinhaus

**Verwendete Produkte:**

▶ Austrotherm XPS® TOP 30 TB, 26 cm

**Austrotherm Betreuer:**

Mario Steiner,  
Gebietsleiter Österreich West



**Produkt**



**Austrotherm XPS® TOP TB im Umkehrdach**

Für die Langlebigkeit einer Flachdachkonstruktion ist das optimale Zusammenspiel der einzelnen Funktionen entscheidend. Der Schutz der tragenden Konstruktion gegen Witterung und Feuchtigkeit wird durch eine widerstandsfähige Feuchtigkeitsabdichtung sichergestellt. Dazu muss die Feuchtigkeitsabdichtung selbst durch Austrotherm XPS® Dämmplatten vor extremen Hitze- und Frostangriffen geschützt werden.

Die Austrotherm XPS® Wärmedämmplatten sorgen dafür, dass im Gegensatz zu den konventionellen Warmdächern praktisch keine Temperaturbeanspruchungen auf die Feuchtigkeitsabdichtung zukommen. Flachdächer nach dem Umkehrprinzip haben sich seit Jahren bewährt und entsprechen den anerkannten Regeln der Technik.

- ▶ Hoch druckbelastbar und wasserresistent
- ▶ Ausgezeichnete Wärmedämmung
- ▶ Bestens geeignet für moderne Flachdachkonstruktionen wie das Umkehrdach

mechanischen Beschädigungen gut geschützt, und auch die Sonnenbestrahlung kann keine Brandlöcher in der Folie hinterlassen, denn sie liegt ja unterhalb der Austrotherm XPS® Platte – das ideale Produkt für diesen Zweck. Hier wurde 26 cm dicke Austrotherm XPS® TOP 30 TB eingebaut. Für die Nutzung der Dachfläche stellt das Umkehrdach eine Reihe von Möglichkeiten zur Wahl, von einfacher Bekiesung bis hin zum Dachgarten. In Erl entschied man sich für eine extensive Begrünung, also eine Bepflanzung mit Sukkulente und Gräsern, die nur wenig Wartung und Pflege benötigt, aber doch einen attraktiven Anblick bietet, wenn die kunstsinnigen Gäste vom Festspielhaus herüberschauen.

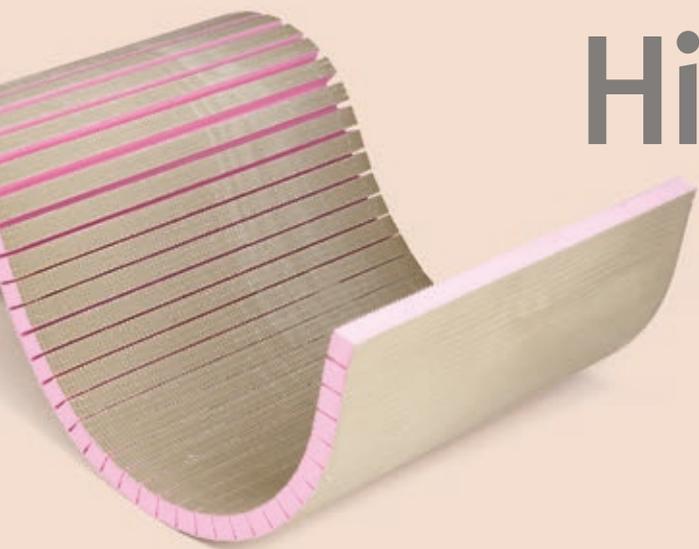
Diesen März eröffnete das Haus mit seinen 124 Zimmern und Suiten, ergänzt durch einen Frühstücksraum, einen kleinen Relax- und Fitnessbereich und eine Tiefgarage. Obwohl die Künstlerherberge in der Ausstattung

einem Hotelbetrieb gleicht, ist sie keine Konkurrenz zu den umliegenden Hotels, denn sie steht einzig und allein Künstlern und Mitarbeitern der Festspiele zur Verfügung.

**Kultureller Fixpunkt**

Die 1997 gegründeten Tiroler Festspiele Erl finden jedes Jahr im Juli statt. Seit Dezember 2012 wird die Sommersaison, die ihre künstlerische Heimat zuvor allein im Passionspielhaus gefunden hatte, durch eine mindestens zwölfstägige Wintersaison im speziell dafür erbauten Festspielhaus ergänzt. Die seit 2005 als Ges.m.b.H. geführten Festspiele unterhalten ein eigenes Orchester, eine Chorakademie und eine Kostümmanufaktur. Unter der Gesamtleitung von Gustav Kuhn und der Präsidentschaft von Dr. Hans Peter Haselsteiner entwickelten sich die Tiroler Festspiele Erl zu einem wirtschaftlich erfolgreichen und künstlerisch renommierten kulturellen Fixpunkt.

Fotos: Peter Kitzbichler



# Hipp, hipp, hurra!

**Alles Gute zum Geburtstag, Austrotherm UNIPLATTE®!** Seit 25 Jahren erfüllt die Allrounderin viele verschiedene Aufgaben rund um Bad und Nassbereich, aber auch im Trockenbereich und sie löst Herausforderungen überall dort, wo eine verlässliche, wasserfeste Bauplatte gefragt ist.

Ein Vierteljahrhundert ist es her, dass Austrotherm® sie auf den Markt gebracht hat, und sie ist heute beliebter denn je: die Austrotherm UNIPLATTE®, ein Element aus extrudiertem Polystyrolhartschaum, beidseitig mit einem Textilglasgitter armiert und mit Spezialmörtel beschichtet. Diese Zusammensetzung macht sie sowohl wasserfest als auch tragfähig und stabil; ihre wärmedämmenden Eigenschaften gibt's quasi obendrauf. Und dank dieser wertvollen Features kann man mit der Platte ganz schön viel anstellen: Man verwendet sie als Untergrund zum Verfliesen, man verkleidet mit ihr Installationen oder ganze Badewannen, man baut Trennwände und sogar Möbel.

#### Multitalent in allen Stärken

Zu ihrem Erfolg trägt auch bei, dass es die Platte in so vielen Stärken gibt: Von 4 bis 120 Millimeter reicht die Auswahl, und jede einzelne Stärke hat ihren speziellen

Anwendungsbereich. Platten von 6 bis 20 Millimeter Stärke dienen vor allem als Untergrund für die Verarbeitung von Fliesen und Platten im Dünnbettverfahren. Bei der Austrotherm UNIPLATTE® gibt's im Gegensatz zur gemauerten Wand oder zu Beton keine Wartezeit – man kann sofort verfliesen.

Zwischen 4 und 10 Millimeter stark eignet sie sich perfekt als Ausgleichsplatte, zum Beispiel bei halbhoch gefliesten Bädern: Mit der Austrotherm UNIPLATTE® wird raumhohes Neuverfliesen möglich, ohne dass die alten Fliesen abgeschlagen werden müssen. Und mit der 12,5 Millimeter starken Variante hat man eine bündig schließende Anschlussplatte für Gipskartonplatten.

#### Auch für höchste Stabilität

Für Verkleidungen oder auch Möbel im Bad, wie Waschtische und Regale, für Vorsatzinstallationen

und so weiter ist die 20 bis 50 Millimeter dicke Platte perfekt. In 60 bis 80 Millimeter Stärke bewältigt sie konstruktive Problemlösungen, für die höhere Tragfähigkeit gefragt ist, etwa bei der Ausbildung von Stufen. Und in 100 und 120 Millimeter Stärke bietet die Platte die höchste Stabilität, wie sie zum Beispiel bei selbststehenden Trennwänden für Balkone gebraucht wird.

Fertigelemente sind für Rohrverkleidungen, Trennwände oder spezielle Sanitäreinrichtungen erhältlich: Das Austrotherm UNIPLATTE® Wannenelement ist die Lösung für die Verkleidung von Badewannen; das UNIPLATTE® Duschelement bietet die praktische Basis für bodengleiche Duschen.



#### Tipp: Verarbeitungsvideo

Unter [vimeo.com/austrotherm](https://vimeo.com/austrotherm) finden Sie ein Verarbeitungsvideo der Austrotherm UNIPLATTE®



# Agenten im Untergrund

Die Austrotherm PE-Schaumfolien, bewährte Produkte in Neubau und Sanierung, haben in der österreichische Preisliste Zuwachs bekommen: Allen voran die Austrotherm Extreme ALU LVT, ein effizientes Tool gegen den Trittschall.

Einfache, staubfreie Verarbeitung und dauerhaft optimale Ergebnisse – mit diesen Vorteilen überzeugen **Austrotherm PE-Schaumfolien** beim Neubau ebenso wie in der Sanierung. Nun hat die beliebte Produktfamilie ein neues, starkes Mitglied bekommen: die **Austrotherm Extreme ALU LVT Trittschalldämmung**. Unter Vinyl-, Parkett- und Laminatböden reduziert sie wirkungsvoll den Raumschall und sorgt zugleich für erhöhten Gehkomfort.

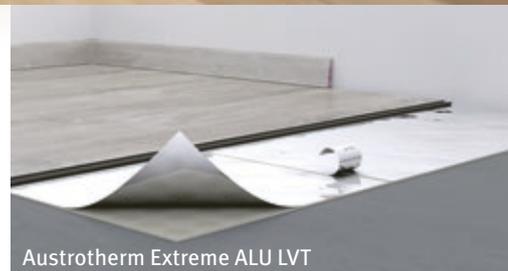
Die praktische Folie eignet sich wunderbar über einer Fußbodenheizung, über der Parkett oder Laminat schwimmend verlegt wird. Zusätzlich schützt die Austrotherm Extreme ALU LVT den Boden vor Rückfeuchtung aus dem Estrich. Und als ob das nicht schon genug wäre, weist diese Unterlage auch noch die besten physikalischen Werte auf: Durch ihre Durchlässigkeit wird die Wärme aus den Heizschlangen optimal nach oben geleitet, und mit ihrer hohen Druckstabilität hält die Folie bis zu 30 Tonnen stand.

## Die neue Dampfbremse

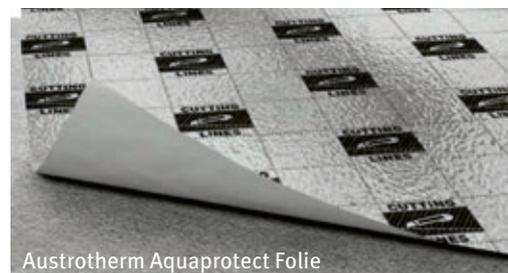
Eine weitere Innovation auf diesem Sektor funktioniert als effiziente Dampfbremse: Die **Austrotherm Aquaprotect Folie**, in der Anwendung kombiniert mit dem **Austrotherm Dichtband ALU**. Wie alle Austrotherm PE-Schaumfolien besteht auch sie aus geschlossenzelligem, feuchtigkeitsunempfindlichem, extrudiertem Polyethylenschaum. Sie eignet sich perfekt für den Trockenausbau, im Fertigteilm-Haus oder im Flachdach, zur Verlegung in Nassräumen und für die Altbau-Sanierung.

## Ein Sortiment für Neubau und Sanierung

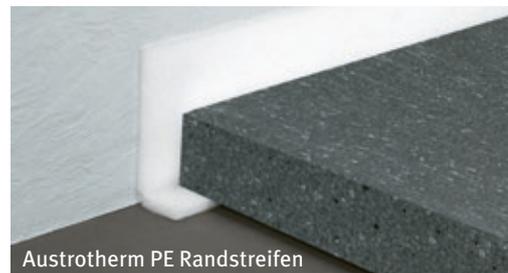
Austrotherm® ist langjähriger Kompetenz-Partner für PE-Schaumfolien für alle Einsatzbereiche. Professionisten und Bauherren steht ein breites Sortiment zur Auswahl. Für das Baugewerbe im Neubau zum Beispiel die widerstandsfähigen, weißen **Austrotherm PE Randstreifen** oder die **Austrotherm PE 25 Trittschalldämmung**. Aber auch für die Renovierung und Sanierung vom Einfamilienhaus gibt es die passenden Unterlagen für Bodenbeläge aus Parkett, Laminat oder Vinyl.



Austrotherm Extreme ALU LVT



Austrotherm Aquaprotect Folie



Austrotherm PE Randstreifen

# Sozial-Denkmal

**Der Lobmeyrhof in Wien-Ottakring ist ein anschauliches Beispiel für den sozialen Wohnbau Wiens vor mehr als hundert Jahren. Eine achtsame Sanierung des denkmalgeschützten Karrees erweckte seinen Geist wieder zum Leben, erfrischte auch sein Äußeres und gewann mehrere Preise.**

Wien, Ende 19. Jahrhundert: Die Industrialisierung ist in vollem Gang – die Arbeiterschicht wächst rasant, die Einwohnerzahl Wiens explodiert geradezu, denn aus den ländlichen Gebieten der Donaumonarchie ziehen viele Menschen in die Stadt. Dass viele Menschen auch viele Wohnungen brauchen, wird immer offensichtlicher; doch erst spät entsteht das Bewusstsein, dass Wohnbau eine Aufgabe der öffentlichen Hand ist. Man feiert das 50-jährige Regierungsjubiläum von Kaiser Franz Joseph I. im Jahr 1896, als schließlich die „Jubiläums-Stiftung für Volkswohnungen und Wohlfahrts-Einrichtungen“ gegründet wird. Sie baut auch den Lobmeyrhof.

## Wäscherei und Bibliothek

Diese ersten Arbeiterbauten – wegen ihrer Finanzierung durch die Jubiläums-Stiftung im Volksmund auch „Jubiläumshäuser“ genannt – wurden zwischen 1898 und 1901 errichtet. Sie sollten später den sozialen

Wohnbau im Wien der Zwischenkriegszeit prägen. Im Lobmeyrhof umschließt eine Blockrandverbauung einen großzügigen Innenhof, denn statt der erlaubten 85 wurden nur 45 Prozent der Grundfläche bebaut. So nahm man Rücksicht auf das Erholungsbedürfnis der Bewohner, denen man außerdem Gemeinschaftseinrichtungen zur Verfügung stellte – Bäder, Wäscherei, Apotheke und kostenlose medizinische Betreuung, sogar eine Bibliothek.

## Geometrie der Giebel

Der Lobmeyrhof steht unter Denkmalschutz; die Erhaltung des historischen Charakters gepaart mit sozialer Nachhaltigkeit wurde daher als Ziel der Sanierung genannt, die 2013 startete. Um eine Durchmischung der Bewohner zu fördern, errichtete man verschiedenartige Wohnungstypen von 38 bis 110 Quadratmeter Größe.

Äußerlich wurde die klassizistische Gestaltung beibehalten, die Fassade jedoch saniert und optisch aufgefrischt: An den auffälligen, unterschiedlich geformten Giebeln akzentuieren jetzt Austrotherm Fassadenprofile die prägnante Geometrie.

## Verbindung zur modernen Architektur

Ein zweigeschoßiger Dachausbau erhöhte die Anzahl der Wohneinheiten auf 171. Der Altbestand wurde in seiner Struktur erhalten, vollständig saniert und teilweise mit moderner

Architektur verbunden: Hofseitig erhielt das Gebäude einen neuen Baukörper vorgesetzt. Der große Innenhof, der vor über hundert Jahren ein Symbol für den neuen sozialen Wohnbau Wiens gewesen war, blieb jedoch erhalten. Die thermische Sanierung wurde mit dem ETHOUSE Award 2018 für vorbildliche thermische Sanierung in der Kategorie Wohnbau ausgezeichnet; im Jahr davor hatte das Projekt bereits den 2. Platz beim Wiener Stadterneuerungspreis belegt.



## Projektdaten

### Lobmeyrhof, 1160 Wien (A)

**Bauzeit:** September 2013–Mai 2016

**Bauherr:** WISEG Wiener Substanzerhaltungsg.m.b.H. & Co KG

**Architekt:** DI Martin Kiener, DI Werner Rebernick

**Bauträger:** GSD Gesellschaft für Stadt- und Dorferneuerung Ges.m.b.H.

### Verwendete Produkte:

▶ Austrotherm Fassadenprofile

### Austrotherm Betreuer:

Robert Huber,  
Spartenleiter Austrotherm Fassadenprofile

# Starke Helfer

Die Optik war traurig, die feuchten Mauern waren wenig einladend: Bei der Sanierung eines überalterten Wohngebäudes in Fürstenfeld leisteten Sockelschutzplatte und Fassadenprofile von Austrotherm® wertvolle Dienste für ein von innen wie von außen ansprechendes Objekt.

Die oststeirische Kleinstadt Fürstenfeld, nah an der Grenze zum Südburgenland, profitiert schon von den Ausläufern des pannonischen Klimas. Wo Obst angebaut und Kernöl gepresst wird, Weißburgunder und Welschriesling gedeihen und früher sogar Tabak auf den Feldern stand, lässt es sich ganz gut leben. Das gilt auch für die Bewohner des neu sanierten Hauses in der Parkstraße 11.

Viele Jahrzehnte gab das langgestreckte Gebäude, dessen Äußeres dem Auge von vornherein wenig Reize bot, ein wenig erfreuliches Bild. Die wenigen Versuche, seine Qualität zu heben, scheiterten an den ungünstigen baulichen Voraussetzungen: Eindringende Feuchte aus dem Boden machte jede Wohnlichkeit im Inneren zunichte und hinterließ auch deutliche Spuren an der Fassade.

## Schutz für den Sockel

Der Bauherr – ein lokaler Bauträger, der bereits einige Objekte im Bezirk realisiert hatte – nahm sich des Objektes an, dessen Zustand kritisch war. Immer wieder war, wie bei alten Häusern nicht selten, im Lauf der Jahrzehnte die Feuchtigkeit aus dem Untergrund in die Mauern aufgestiegen.

Zu Hilfe kam der Spezialist für solche Fälle: das Austrotherm Sockelschutzelement aus XPS-Dämmstoff. Das vorgefertigte Element wurde speziell für die feuchtigkeitsresistente Ausbildung der Sockelebene entwickelt. Es ist stoßfest und schlagregendicht, leicht zu verarbeiten und trägt die neue Austrotherm Beschichtungsmasse TOP, die noch widerstandsfähiger ist. So schützt die Platte vorbeugend vor Schäden. Mit seiner Wärmeleitfähigkeit von  $0,033 \text{ W/(mK)}$  bietet das Produkt darüber hinaus beste Dämmeigenschaften.

## Fesche Fassade

Um die neue Wohnqualität auch nach außen gebührend zu zeigen, wurde die Fassade nach ihrer Instandsetzung mit Austrotherm Fassadenprofilen aufgewertet. Gesimse, Zierscheiben, Fensterrahmen und Gurtprofile und noch einiges mehr geben nun eine Optik, die dem Haus und seinem neuen Wohlgefühl im Inneren gerecht wird. Und das mit Erfolg: Die insgesamt 15 Wohneinheiten, angeboten wahlweise zur Miete oder zum Kauf, sind alle schon vergeben.



## Projektdaten

### Wohnhausanlage Parkstraße 11, Fürstenfeld (A)

**Bauherr/-träger:** Gerhard Arbeiter Immo GmbH

**Bauzeit:** November 2016–Oktober 2017

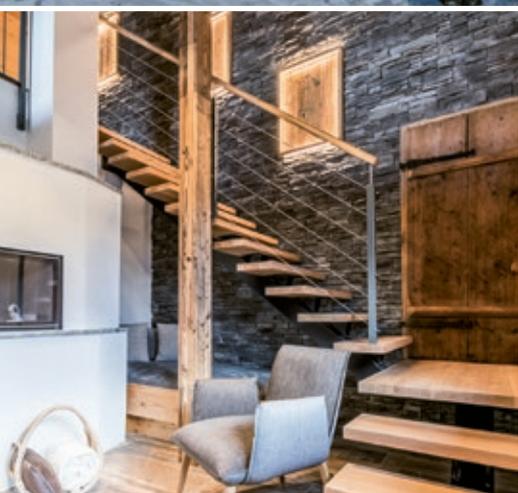
#### Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm Fassadenprofile: Hauptgesimse und Gaupenprofil „GG“, Zierscheibe „ZA 300“, Fensterrahmung „A“, Schlussstein „AA“, Gurtprofil „FFXACP“
- ▶ Austrotherm Sockelschutzelement

**Austrotherm Betreuer:** Robert Huber

# Maßgefertigt

Die alte Schneiderwerkstatt musste weichen, dafür trägt das Designhotel, das jetzt an ihrer Stelle steht, stolz und traditionsbewusst ihren Namen: „Die Schneiderei“ in Kaprun ist ein Haus zum Wohlfühlen, gut gedämmt für selbst die kältesten Wintertage Salzburgs.



## Projektdaten

### Designhotel „Die Schneiderei“, Zell am See (A)

**Bauzeit:** Herbst 2016–Sommer 2017

**Planer:** MAB Architektur & Projektmanagement GmbH, Kaprun

**Ausführendes Unternehmen:** Strabag AG, Zell am See

#### Verwendete Produkte:

► Austrotherm XPS® TOP 30, 12 cm

**Austrotherm Betreuer:** Mario Steiner, Gebietsleiter Österreich West

Früher stand hier eine echte Schneiderwerkstatt. Wer aber heute in der „Schneiderei“ eine Übernachtung bucht, hat am nächsten Morgen den Einstieg ins Familienskigebiet von Kaprun vor der Nase: Von hier fährt man direkt hinauf zum Kitzsteinhorn-Gletscher. „Die Lage nur fünfzig Meter von der Talstation ist einfach ideal für Gäste, deshalb wollten wir hier schon lange ein Hotel errichten“, erklärt Josef Kendlbacher die Entstehung. Seit dem letzten Sommer ist das Haus in Betrieb, gebaut wurde knapp zwölf Monate, berichtet der Bauherr.

#### Gegen Kälte und Feuchtigkeit von unten

Die besondere Lage erforderte natürlich eine sorgfältige Planung und besonders hochwertige Materialien, die dem Klima in den Salzburger Bergen angepasst sind. Speziell unter der Bodenplatte und im heiklen Perimeterbereich sollte eine Dämmung eingesetzt werden, die keine Feuchtigkeit von unten durchlässt, dem Druck des Erdreichs gut widersteht und die Wärme zuverlässig im Haus hält. Die Wahl fiel auf Austrotherm XPS® TOP 30 in der Stärke von zwölf Zentimeter – ein Top-Produkt, das

den Anforderungen bestens gerecht wird, wie der vergangene Winter bereits bewiesen hat. Das Hotelgebäude glänzt mit einer charmannten Mischung aus rustikalem Altholz- und Loden-Ambiente, ergänzt durch moderne Annehmlichkeiten.

Sieben Doppelzimmer und acht Apartments, teils mit Sauna ausgestattet, erwarten die Gäste rund ums Jahr. Der Gastronomieteil wird als Kombination zwischen Restaurant, Café und Barbetrieb geführt: Zu Mittag serviert man deftige österreichische Küche; ab dem späteren Nachmittag wird das Erdgeschoß dann zur Après-Ski-Bar, in den Abendstunden wiederum zum Restaurant – und ab 22 Uhr dient der gesamte Bereich als Bar, wo der Abend angenehm ausklingen kann.

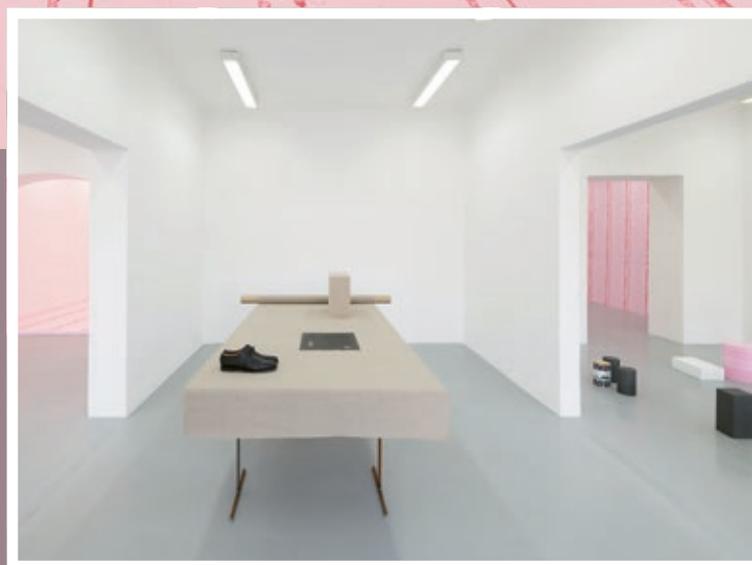
#### Die Nähmaschine steht nicht still

Auf über 100 Jahre im Schneiderhandwerk blickt die Inhaberfamilie zurück. Ganz hat man sich auch jetzt nicht davon verabschiedet: Auch im neuen Hotel befindet sich eine kleine Änderungsschneiderei, die von der Mutter der Inhaberin weitergeführt wird.

# Die Sprache der Dinge

08 The Artist & The Publishers

Für seine neue Ausstellung im Kunsthaus von České Budějovice verarbeitete der bekannte Künstler Heinrich Dunst wieder sein bevorzugtes Material Austrotherm XPS® – diesmal zu einer sehr großflächigen Installation.



Von Ende März bis Ende April waren die Ausstellungsräume der Galerie für moderne Kunst und Architektur im Kunsthaus von České Budějovice für einen österreichischen Künstler reserviert: Heinrich Dunst. Für „Publishing as an Artistic Toolbox“ in Budweis entwickelt er eine völlig neue Installation, jedoch wieder mit dem von ihm oft und gerne eingesetzten Austrotherm XPS®.

Die Arbeiten von Heinrich Dunst befassen sich oft mit dem Thema Kommunikation. Viele seiner Installationen und Performances drehen sich um den Raum zwischen dem, was wir sehen, und dem, was wir sagen

können. Die Beziehung zwischen der Sprache der Wörter und der Sprache der Dinge ist es, die Dunst interessiert.

Heinrich Dunst, geboren 1955 in Hallein, lebt und arbeitet in Wien. Er studierte an der Universität für angewandte Kunst Wien bei Peter Weibel und Bazon Brock. Neben zahlreichen Performances stellte er bereits in der Nationalgalerie Prag aus – neben Werken des berühmten Franz West – und in weiteren bedeutenden Museen und Galerien, wie Künstlerhaus Graz, Ludwig Forum Aachen, Kunsthalle Wien, Kunsthalle Krems, mumok Wien, MAK.

## Neues Service:

# Gebäude-Thermografie

Für Sanierungen gibt es jetzt ein neues Angebot der Austrotherm Architektenberatung Österreich: Ein Austrotherm Mitarbeiter kommt zur Baustelle und macht mit der Wärmebildkamera Aufnahmen vom Objekt. Mittels moderner Thermografie-Analyse werden Wärmebrücken und andere Schadensbilder erkannt. Dann werden gemeinsam mit Baumeister, Planer oder Architekt Vorschläge zur Sanierung der Problemstellen ausgearbeitet. Das Service gilt exklusiv für Austrotherm Partner – auf Anfrage bei der Austrotherm Architektenberatung je nach terminlicher Verfügbarkeit!



Stefan Hollaus und Robert Novak

## Ausgezeichnet

Die österreichische Baufachzeitung „Solid“ kürte Austrotherm® erstmals zum Top-Lieferanten!

Austrotherm® ist der beste Dämmstofflieferant, sa-

**SOLID**  
WIRTSCHAFT UND TECHNIK AM BAU

gen die Leser des Fachmagazins Solid – eine erfreuliche Bestätigung für die Bemühungen des Unternehmens um optimales Services und Qualität. Eine Lieferantenbewertung hatte die Erfahrungen von Professionisten ermittelt. Beim Frühlingsempfang am 3. Mai wurde die Auszeichnung überreicht. Für das Austrotherm Team nahmen Marketingleiter Stefan Hollaus und Robert Novak, Vertriebsleiter Österreich, den Preis entgegen.

## Spezialberatung für Architekten

Austrotherm® legt großen Wert darauf, alle seine Partner mit der besten Beratung zu versorgen. Speziell für Planer und Architekten stehen deshalb Mitarbeiter bereit, die gerne im persönlichen Gespräch ihr Wissen weitergeben: von Infos zu den neuesten Entwicklungen über Zahlen und Daten zu sämtlichen Austrotherm Produkten bis hin zu Ideen für Problemlösungen an konkreten Projekten.

### Vereinbaren Sie gleich einen Termin!

Im Kasten rechts lernen Sie unseren neuesten Architektenberater kennen!

#### Personalia



**René Bauer**  
Architektenberater Österreich

Für die fachkundige Beratung von Architekten, Planern und Bauherren ist René Bauer engagiert im Einsatz: Der geborene Burgenländer hat 1994 seine Ausbildung an der HTL für Bautechnik in Wiener Neustadt abgeschlossen und seither Berufserfahrung in Planung, Bauleitung und Kundenbetreuung gesammelt. Das interessante Hobby des Bau-Ingenieurs, mit dem er sich geistig erfrischt, ist Bogenschießen.

## Gemeinsam für Nachhaltigkeit



Austrotherm Deutschland ist jetzt Mitglied der DGNB e.V., „Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen“. Der Verein ist die zentrale Plattform für alle, die sich für nachhaltiges Bauen interessieren und engagieren. Ziel seiner Arbeit ist es, Lebensräume zukunftsfähig zu gestalten – ein Ziel, das Austrotherm® gerne auch auf diesem Weg unterstützt!

# Generations- wechsel

Der „Mann der ersten Stunde“, Josef Steiner, trat nach 37 engagierten Jahren für Austrotherm® mit Jahresbeginn in den wohlverdienten Ruhestand. Ihm folgt Jürgen Krausler, seit 2006 Assistent der technischen Geschäftsführung, als Leiter der Austrotherm Technik International.

Als Friedrich Schmid Anfang der 1980er Jahre die Styroporwerke in Purbach und Pinkafeld übernahm, setzte er mit Josef Steiner als Prokurist und Geschäftsführer gleich auf den Richtigen. Josef Steiner war in Österreich wie auch bei allen ausländischen Niederlassungen für den technischen Aufbau von Produktionsstandorten verantwortlich. Unter seinem Mitwirken entwickelte sich Austrotherm® von einem kleinen zu einem mittelständischen, international ausgerichteten Unternehmen.



Josef Steiner

Der neue Leiter der Austrotherm Technik International, Jürgen Krausler, startete nach Abschluss der HTL Graz-Göding seine Karriere 2006 im Austrotherm Projektmanagement in Pinkafeld. In



Jürgen Krausler

den folgenden Jahren war er bei zahlreichen Austrotherm Großprojekten im In- und Ausland tätig – zuletzt als Projektleiter in Pinkafeld für Austrotherm Resolution® sowie als technischer Supervisor beim neuen Iso-basalt Steinwollewerk in Großwilfersdorf. Der 38-jährige Steirer zeichnet ab sofort für die Projektierung neuer Auslandsstandorte und bei den 19 bestehenden EPS-Werken für alle technischen Belange verantwortlich.



# Datenschutz neu

Wir bedanken uns herzlich für das größtenteils jahrelange Interesse in Austrotherm® und seine Brancheninformationen wie diese AustroTIMES.

Wir sind daran interessiert unsere Kunden, Partner und Interessenten aus der Branche regelmäßig über Aktuelles rund ums Dämmen zu informieren.

Der Schutz Ihrer persönlichen Daten ist uns ein besonderes Anliegen. Aufgrund der neuen EU-Datenschutzrichtlinie haben wir die Datenschutzerklärung überarbeitet. Wir verarbeiten Ihre Daten ausschließlich auf Grundlage der aktuellen gesetzlichen Bestimmungen. In den erneuerten Datenschutzzinformationen auf unserer Webseite informieren wir Sie über die wichtigsten Aspekte der Datenverarbeitung. Sie finden diese Informationen unter [austrotherm.at/datenschutz](http://austrotherm.at/datenschutz) (A) bzw. [austrotherm.de/datenschutz](http://austrotherm.de/datenschutz) (D). Bitte lesen Sie unsere Datenschutzerklärungen aufmerksam durch.

Natürlich können Sie jederzeit mit einer Mail an [privacy@austrotherm.at](mailto:privacy@austrotherm.at) (A) oder [datenschutz@austrotherm.de](mailto:datenschutz@austrotherm.de) (D) oder schriftlich der Verarbeitung von personenbezogenen Daten wie beispielsweise Name oder (E-Mail-)Adresse zum Zwecke des schriftlichen Informationsversandes (Produktinformationen, AUSTROtimes etc.) oder auch elektronisch über Newsletter widersprechen. Die Adressen finden Sie im Impressum. Allerdings bitten wir Sie um Berücksichtigung, dass wir Ihnen dann keine Informationen postalisch oder per E-Mail zusenden können und Ihnen wertvolle Informationen entgehen können.

Status: 24. Mai 2018

## AUSTROtimesGewinnspiel

Der Gewinn für Planer und Architekten:

### Der Austrotherm Planer-Brunch!

Wir stärken Sie für den Tag: Gewinnen Sie einen von drei Planer-Brunches! Unser Architektenberater kommt mit einem reichhaltigen Frühstück zu Ihnen ins Büro und berät Sie bei Kaffee, Croissant und weiteren morgendlichen Köstlichkeiten zu spannenden Lösungen von Austrotherm®.

Zusätzlich verlosen wir drei Gebäude-Thermografien und als Hauptpreis drei Mal den Dyson „Pure Cool“ Turmventilator + Luftreiniger!

Einfach beiliegendes Gewinnspielformular ausfüllen!

Die Teilnahmebedingungen finden Sie auf der beiliegenden Antwortkarte.

Bei unserem letzten AUSTROtimes-Gewinnspiel wurden folgende Gewinner gezogen:

Nico Sandkühler aus Deutschland sowie Martin Baumgartner, Christoph Plank und Lukas Tauber aus Österreich gewinnen eine Apple Watch 3. Christian Zeller aus Niederösterreich freut sich über zwei Karten für die Wiener Staatsoper, und Wilfried Lautner aus dem Burgenland bildet sich weiter beim Energieberater A-Kurs am Sonnenplatz Großschönau.

Wir gratulieren herzlich!

# Die Krönung.

AUSTROTHERM XPS® Premium. X-TREM dämmend.



NEU: Jetzt in Dämmdicken  
bis 400 mm



**AUSTROTHERM XPS® Premium –  
das XPS mit der besten Dämmwirkung**

- ▶  $\lambda_D = 0,027 \text{ W/(mK)}$  in allen Dicken
- ▶ Wasser- und druckresistent
- ▶ Optimal für Niedrigenergie- und Passivhäuser

Erhältlich im Baustoff-Fachhandel!

[austrotherm.com](http://austrotherm.com)

**AUSTROTHERM**  
Dämmstoffe